

Schwangerschaft und Flucht

Donum vitae Emsland befasst sich mit komplexen Problemen auf Jahrestagung



Die Bundesvorsitzende Rita Waschbüsch (4. v. l.) und die Emslandvorsitzende Dorothee Gepp (6. v. l.) mit Mitgliedern und Beraterinnen von donum vitae Emsland. Verein-Foto

Papenburg (eb) – In ihrer Jahrestagung in Fulda haben sich die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen von Donum vitae aus der gesamten Bundesrepublik mit dem Thema „Schwangerschaft und Flucht“ auseinandergesetzt. Mit dabei waren auch die Beraterinnen aus dem Emsland.

Es ging dabei einer Mitteilung zufolge um die besondere Situation von schwangeren geflüchteten Frauen, die durch komplexe Problemlagen gekennzeichnet ist. Dazu zählen Verständigungsprobleme, Zukunftsängste, Traumatisierung durch Flucht und Gewalterfahrung, unzureichende Sexualaufklärung, Wegfall vertrauter Strukturen, Armut und Perspektivlosigkeit. Aber auch die Tatsache, dass viele Flüchtlinge Muslime sei, müsse in der Schwangerschaftsberatung Berücksichtigung finden, so die Beraterinnen in ihrer Mitteilung. Um den muslimischen Frauen gerecht zu werden sei es wichtig, die Prägung durch kulturelle und religiöse Einflüsse verstehen und damit das Rollenbild der Frauen begreifen zu können. In Vorträgen und Arbeitsgruppen wurden die verschiedenen Themen während der Jahrestagung behandelt.

Donum vitae Emsland mit seinen vier Beratungsstellen in Lingen, Meppen, Papenburg und Werlte war mit Beraterinnen und Mitgliedern angereicht. Die Teilnehmer konnten nach eigenen Angaben ein gutes Rüstzeug für die Arbeit mit schwangeren geflüchteten Frauen mitnehmen.

Donum vitae bietet für alle schwangeren Frauen in Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt Beratung und Hilfe an. Insbesondere in den letzten Monaten haben sich vermehrt schwangere Migrantinnen an den Verein gewandt und um Unterstützung gebeten. Die Beraterinnen versuchen mit dem Angebot einen Beitrag zu leisten, diesen Frauen und Familien die Integration ein wenig zu erleichtern.